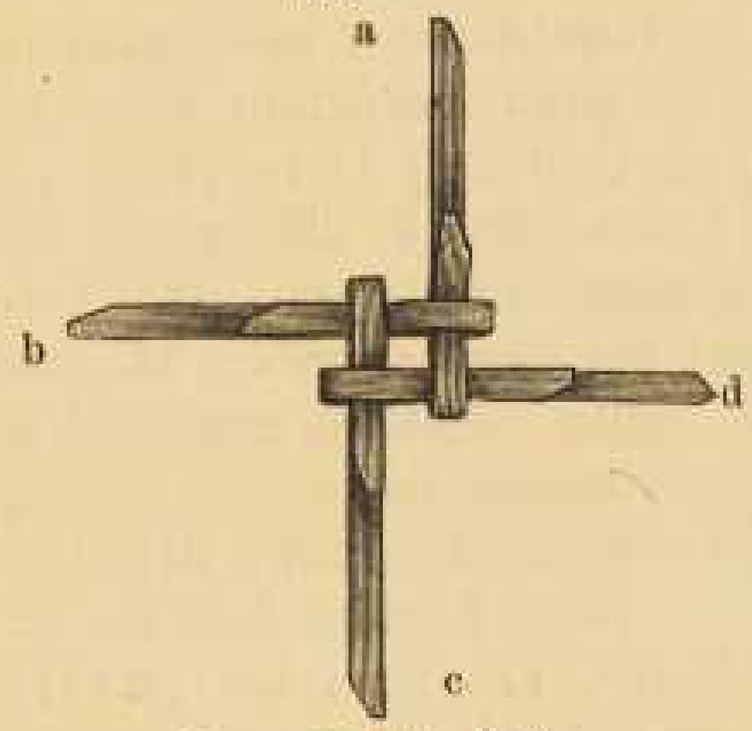
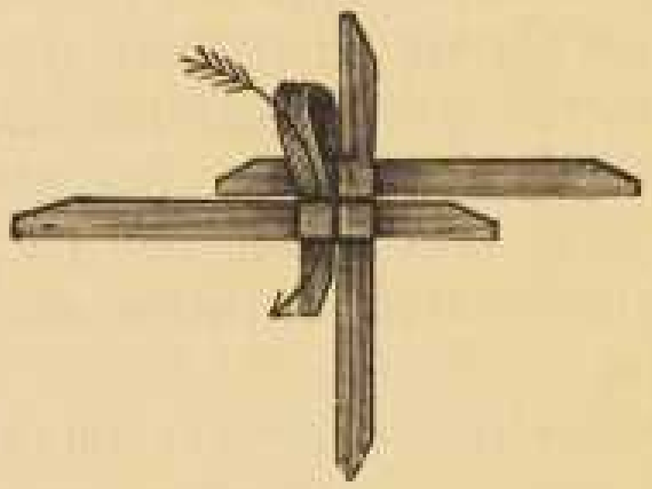
zweiten b und umschlingt damit den ersten. Hierauf nimmt man den Streifen c und umfaßt damit b und zuletzt macht man dasselbe mit d. Den letzteren Streifen schiebt man mit seinen beiden offenen Enden durch die von dem a-Streifen gebildete Schlinge. Hat man diese Verschlingung beendet, so zieht man die vier Streifen fest an, damit sich dieselben zusammenschieben und so ein Ganzes geben.

Fig. 19.



Lose verschränkte Stäbe.

Fig. 20.



Die kurzen Enden sind übereinander zurückgeschlagen und das letzte eingeschoben.

Bis jetzt liegen je zwei Streifen übereinander. Die obenaufliegenden Streifen werden nunmehr zurückgeschlagen und der letzte in der Weise durch das erste Viereck geschoben, wie dies der Pfeil in Fig. 20 angiebt. Um nun den in Fig. 16 dargestellten regelmäßigen Stern zu bilden, müssen an der viereckigen Grundlage kleine Zäckchen angebracht werden. Man nimmt zu diesem Zwecke das eine Ende und knifft es, wie Fig. 21 es angiebt, nach außen um, bildet mit dem überstehenden Ende genau noch ein solches Dreieck, indem man den Papierstreifen parallel mit dem Anfangsstreifen legt, bricht das Zäckchen zusammen und schiebt den Streifen so durch die Grundlage, wie es aus Fig. 21 ersichtlich ist. Auf dieselbe Weise verfährt man mit den übrigen drei kurzen Enden. Sind die vier Zäckchen der kurzen Enden fertig, so dreht man das bis dahin fertige Ganze um und bildet aus den längeren Streifen genau auf dieselbe Weise vier Zäckchen.

Auf diesen regelmäßigen Stern werden mit Hilfe der langen Streifen vier „Dütchen“ oder „Rosen“ gebracht. Ihre Herstellung dürfte aus Fig. 22 leicht ersichtlich sein. Man nimmt den Streifen, dreht ihn etwas seitwärts und schiebt ihn genau nach dem Lauf der punktirten Linie durch das oben aufliegende Viereck (mit Hilfe eines spitzen Gegenstandes oder eines spitzigen Hölzchens) und des daneben befindlichen Zäckchen. Die Spitze des Pfeils giebt genau die Stelle des Zäckchens an, an dem der Streifen heraus kommen muß. Der zweite, dritte und vierte Streifen giebt den Stoff zu den übrigen drei Zäckchen. (Fig. 23.)

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000332